

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Wie gehe ich mit Macht um? Zwei gegensätzliche Beispiele.

M 1a **Gollum und der Ring** / Filmanalyse

M 2a **Harry Potter und sein Zaubermantel** / Filmanalyse

2./3. Stunde

Thema: Wie handle ich gerecht?

M 2 **Platon und der Ring des Gyges (pol. 2, 359b-360d)** / Textanalyse, Interpretation, Diskussion

4./5. Stunde

Thema: Wie handle ich sittlich richtig?

M 3 **Herodot und der Ring des Gyges (Hist. 1, 7–16)** / Textanalyse, Interpretation, Diskussion

6./7. Stunde

Thema: Wie handle ich weise, sittlich gut und gerecht?

M 4a **Cicero und der Ring des Gyges (de officiis 3, 38/39)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

8./9. Stunde

Thema: Warum handle ich weise, sittlich gut und gerecht?

M 4b **Kennzeichen der menschlichen Natur (de officiis, 1, 11)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

M 4c **Die Kennzeichen der menschlichen Natur II (de officiis 1,12)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

4d **Die Kennzeichen der menschlichen Natur III (de officiis 1,13)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

4e **Die Fähigkeiten des Menschen (de officiis 1,14)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

4f **Die Zielsetzung menschlichen Handelns (de officiis 1,14)** / Übersetzung, Textarbeit, Interpretation, Diskussion

10./11. Stunde

Thema: Gerechtes und ungerechtes Handeln aus Sicht der Stoa und des Epikureismus

M 5 **Gerechtigkeit und menschliches Handeln (Lukr., 1, 1150–54 /Diog. Laert. 10, 33-35)** / Textarbeit, Interpretation, Diskussion

M 6 **Harry Potter und Gollum aus stoischer und epikureischer Sicht** / Debatte

M 2

Platons Ring des Gyges



Der Philosoph Platon (428/7–368/7 v. Chr.), Schüler des Sokrates, hat in seinem zentralen Werk, der Politeia, wie Gerechtigkeit in einem Staat umgesetzt werden solle, ein Gespräch zwischen seinem älteren Bruder Glaukon und Sokrates konstruiert, in dem sie mit ihren Gesprächspartnern Gerechtigkeit näher definieren wollen. Glaukon versucht, Sokrates folgendermaßen zu provozieren:



[359b] Dass nun auch diejenigen, die danach (sc. nach rechtem Handeln) streben, aus der Ohnmacht, Unrecht zu tun, heraus sich damit auseinandersetzen, können wir ganz besonders dann erkennen, wenn wir Folgendes in unserer Überlegung (359c) konstruieren: Nachdem wir jedem die Möglichkeit gegeben haben zu tun, was auch immer er will, sowohl dem Gerechten als auch dem

5 Ungerechten, dürften wir daraufhin verfolgen können, wohin das Begehren jeden von ihnen führen wird. Also dürften wir dann auf frischer Tat den Gerechten dabei ertappen, wie er auf dasselbe wie der Ungerechte zugeht, in Folge seines Strebens nach mehr, das wie ein Gut zu verfolgen die Natur ganz und gar festgelegt hat, sie wird aber vom Gesetz mit Gewalt dazu gebracht, die Gleichheit zu schätzen. Eine solche Möglichkeit, von der ich spreche, läge besonders vor, wenn sie ihnen

10 zuteilwürde, wie die Macht, die einst der Überlieferung nach (359d) dem Urahn der Lyder, Gyges, zuteil geworden ist. Er sei nämlich ein Hirte, der einst für Lohn dem Herrscher Lydiens gedient habe, nachdem es einen Wolkenbruch und ein Erdbeben gegeben habe, sei ein Teil des Erdbodens gespalten und eine gähnende Öffnung sei genau an der Stelle entstanden, an der er weidete. Nachdem er sie gesehen und sich sehr gewundert hatte, sei er hinabgestiegen und habe sowohl andere

15 wundersame Dinge, über die man in Mythengeschichten erzählt, gesehen als auch ein ehernes Pferd, hohl, mit Fenstern, durch die er sich bückte und drinnen einen Leichnam sah (359e), wie es schien, größer als ein Mensch, aber nichts anderes, um seine Hand einen Ring, den er an sich genommen habe, dann sei er wieder hinaufgestiegen. Als eine der gewohnten Versammlungen unter den Hirten zusammengerufen worden war, um dem König die monatlichen Berichte über die

20 Herden auszusenden, sei er auch gekommen, wobei er auch jenen Ring dabei hatte: Während er dann mit den anderen zusammensaß, habe er zufällig die Fassung des Rings zu sich in die Innenfläche der Hand gedreht, als dies geschehen war (360a), sei er für diejenigen, die um ihn herum saßen, unsichtbar geworden, und sie hätten sich über ihn unterhalten, als ob er nicht dagewesen wäre. Er hingegen habe sich gewundert, den Ring wieder berührt und die Fassung nach außen gedreht und, nachdem er ihn so gedreht hatte, sei er sichtbar geworden. Und als er das erkennt hatte, habe er den Ring auf die Probe gestellt, ob er diese Kraft habe, und so sei es ihm wiederfahren, dass er, wenn er die Fassung nach innen drehte, unsichtbar geworden sei, wenn nach außen, sei er sichtbar geworden. Als er das bemerkt hatte, habe er sofort dafür gesorgt, dass er zu den Boten zum König gehörte; nach seiner Ankunft (360b) habe er dort dessen Frau ehebrecherisch verführt,

30 mit ihr zusammen einen Anschlag auf den König verübt und diesen getötet und so die Herrschaft an sich genommen. Wenn es nun zwei derartige Ringe gäbe und den einen der Gerechte sich ansteckte, den anderen der Ungerechte, gäbe es niemanden, wie es scheinen dürfte, derart eisernen, der in der Gerechtigkeit verharren würde und es wagen würde, sich von fremdem Gut fernzuhalten und es nicht zu berühren, da ihm die Möglichkeit gegeben würde, auch von der freien Agora schamlos zu nehmen, was er wolle (360c), in jedes Haus hinzugehen und zusammenzusein, mit wem er wolle, zu töten oder aus dem Gefängnis zu befreien, wen er wolle, und andere Dinge unter den Menschen zu tun, da er einem Gott gleich ist. Indem er so handelt, dürfte er nichts anderes machen als der andere, sondern sie beide gingen auf dasselbe Ziel zu. Und so erschiene dies als ein gutes Beispiel dafür, dass niemand freiwillig gerecht sei, sondern nur gezwungenermaßen, da es

40 eben kein Gut für sich alleine sei; denn jeder begeht, wo er glaubt, in der Lage zu sein, Unrecht zu

Ciceros Ring des Gyges (*de officiis* 3, 38/39)

M 4a



Nach Caesars Ermordung musste sich Cicero im Herbst 44 v. Chr. auf sein Landgut zurückziehen, da er Marc Anton, der sich als Erben Caesars ansah, scharf in der ersten Philippika angegriffen hatte. Dort verfasste er unter anderem das Werk *de officiis*, adressiert an seinen Sohn über das angemessene (pflichtgemäße) Handeln, in dem er die Lehren des stoischen Philosophen Panaitios (180–110 v. Chr.) verarbeitete. Im ersten Buch betrachtet er moralische Normen, nach denen man handeln soll, das *honestum*, im zweiten nutzenbezogene, das *utile*, in dritten Situationen, in denen diese Normen zueinander im Widerspruch zu stehen scheinen.

[38] Atque etiam ex omni deliberatione¹ celandi² et occultandi³ spes opinioque removenda⁴ est; satis enim nobis⁵, si modo⁶ in philosophia aliquid profecimus⁷, persuasum esse debet⁸, si⁹ omnes deos hominesque celare possimus, nihil tamen avare, nihil iniuste, nihil libidinose, nihil incontinenter esse faciendum. Hinc¹⁰ ille Gyges inducitur a Platone, qui cum terra discessisset¹¹ magnis quibusdam imbribus¹², descendit in illum hiatus¹³ aeneumque¹⁴ equum, ut ferunt¹⁶ fabulae, animadvertit, cuius in lateribus¹⁷ fores¹⁸ essent; quibus apertis¹⁹ corpus hominis mortui vidit magnitudine invisitata²⁰ anulumque²¹ aureum in digito; quem ut²² detraxit, ipse induit²³ (erat autem regius pastor), tum in concilium²⁴ se pastorum recepit²⁵. Ibi cum palam²⁶ eius anuli ad palmam²⁷ converterat, a nullo videbatur, ipse autem omnia videbat; idem rursus videbatur, cum in locum²⁸ anulum inverterat. Itaque hac oportunitate²⁹ anuli usus³⁰ reginae stuprum intulit³¹ eaque adiutrice³² regem dominum interemit³³, sustulit, quos obstare arbitrabatur³⁴, nec in his eum facinoribus quisquam³⁵ potuit videre. Sic repente anuli beneficio rex exortus est³⁶ Lydiae. Hunc igitur ipsum anulum si habeat sapiens, nihil plus³⁷ sibi licere putet³⁸ peccare³⁹, quam si non haberet; honesta enim bonis viris, non occulta quaeruntur.⁴⁰

[39] Atque hoc loco⁴¹ philosophi quidam minime mali quidem, sed non satis acuti⁴², fictam⁴³ et commenticiam⁴⁴ fabulam prolatam⁴⁵ dicunt a Platone, quasi vero⁴⁶ ille aut factum id esse aut fieri potuisse defendat. Haec est vis huius anuli et huius exempli: Si nemo sciturus⁴⁷, nemo ne suspicaturus⁴⁷ quidem sit, cum aliquid divitiarum, potentiae, dominationis, libidinis causa feceris, si id diis hominibusque futurum sit⁴⁸ semper ignotum, sisne⁴⁹ facturus? Negant⁵⁰ id fieri posse. Quamquam potest id quidem, sed⁵¹ quaero, quod negant posse, id si posset, quidnam facerent.⁵² Urgent⁵³ rustice⁵⁴ sane.⁵⁵ Negant enim posse⁵⁶ et in eo perstant⁵⁷, hoc verbum⁵⁸ quid valeat, non vident. Cum enim quaerimus, si celare possint, quid facturi sint, non quaerimus, possintne celare, sed tamquam tormenta⁵⁹ quaedam adhibemus⁶⁰, ut, si responderint, se impunitate proposita⁶¹ facturos⁶², quod expediat⁶³, facinorosos⁶⁴ se esse fateantur⁶⁵, si negent⁶⁶, omnia turpia per se ipsa fugienda⁶⁷ esse, concedant.

1 **deliberatio/opinio**: gemeint sind Überlegungen und Meinungen, die vor dem Entschluss, etwas zu tun, stehen – 2 **celare** + Akk. – etw. vor jmdn. verheimlichen – 3 **occultare**: verbergen – 4 **remove**: entfernen – 5 **mihi persuasum est**: ich bin von etw. überzeugt – 6 **modo**: nur – 7 **proficere**: etw. erreichen – 8 **debet hier unpers.**: es ist nötig – 9 **si**: selbst wenn – 10 **hinc**: hier – 11 **discedere**: auseinandertreten, einen Spalt bilden – 12 **imber**, imbris m.: Regenguss – 13 **hiatus** ūs, m: Spalt – 14 **aeneus**: ehern 15 **ferre hier im Sinne von** übertragen, überliefern 17 **latus**, lateris

M 4b

Die Kennzeichen der menschlichen Natur (*de officiis*, 1, 11)

Im dritten Buch von *de officiis* greift Cicero auch auf Definitionen zurück, der zu Beginn des ersten Buchs in enger Anlehnung an die stoischen Lehren des Panaitios (180–110 v. Chr.) formuliert:

[11] Principio¹ generi animantium omni est a natura tributum², ut se, vitam corpusque tueatur³, declinet⁴ ea, quae nocitura⁵ videantur, omniaque, quae sint ad vivendum necessaria, anquirat⁶ et paret, ut pastum⁷, ut latibula⁸, ut alia generis eiusdem. Commune⁹ item¹⁰ animantium omnium est coniunctionis¹¹ appetitus¹² procreandi¹³ causa et cura quaedam eorum, quae procreata sint. Sed inter hominem et beluam hoc maxime interest¹⁴, quod haec tantum, quantum sensu¹⁵, movetur, ad id solum, quod adest quodque praesens est, se accommodat¹⁶, paulum admodum¹⁷ sentiens praeteritum aut futurum. Homo autem, quod rationis est particeps¹⁸, per quam consequentia¹⁹ cernit, causas rerum videt earumque praegressus²⁰ et quasi²¹ antecessiones²² non ignorat, similitudines comparat rebusque praesentibus²³ adiungit atque adnectit²⁴ futuras, facile totius vitae cursum videt ad eamque degendam²⁵ praeparat res necessarias.

1 **principio**: von vornherein, grundsätzlich – 2 **tribuere**, -o, -i, tributum: zuweisen, zuordnen – 3 **tueri**, -eor, tutus sum: beschützen – 4 **declinare**: abwenden – 5 **nocere**, noceō, nocuī, nocitum: schaden (zu nocitura erg. esse) – 6 **anquirere**, anquirō, anquisivī, anquisitum: zusammensuchen – 7 **pastus** -ūs m.: Nahrung – 8 **latibulum** -ī, n: Unterkunft – 9 **communis**, -e + Gen.: jemandem gemeinsam – 10 **item**: ebenso – 11 **coniunctio**, -onis f.: Verbindung, Zusammensein – 12 **appetitus**, -us m. + Gen.: Drang nach etw. – 13 **procreare**: hervorbringen, zeugen – 14 **magnum interest**: es besteht ein großer Unterschied – 15 *ergänzen Sie moveri potest* – 16 **se accommodare ad** + Akk.: sich an etw. anpassen – 17 **admodum**: ziemlich – 18 **particeps**, -ipis + Gen.: einer Sache teilhaftig, Anteil habend an etw. – 19 **consequentia**, -ium n.: Konsequenzen, Folgen, Auswirkungen – 20 **praegressus**, -us m.: Fortschritt – 21 **quasi**: gleichsam – 22 **antecessio**, -ionis f.: Vorgänger, Vorläufer, Vorbedingungen – 23 **res praesentes**: gegenwärtige Situation – 24 **adnectere** + Akk.: anknüpfen an etw. – 25 **vitam degere**: sein Leben führen

Aufgaben

- Halten Sie aufgrund der Substantive und der Anmerkungen die Kennzeichen von Lebewesen im Allgemeinen und dem Menschen im Konkreten fest.
- Übersetzen Sie den Text.
- Begründen Sie aufgrund von Ciceros Ausführungen hier (*de off.* 1,11), warum wir Menschen „davon überzeugt sein müssen, auch wenn wir es vor allen Göttern und Menschen verbergen könnten, nichts Gieriges, nichts Unrechtes, nichts Zügelloses und nichts Unbeherrschtes tun zu dürfen“ (*de off.* 3,38: *Satis enim nobis, si modo in philosophia aliquid profecimus, persuasum esse debet, si omnes deos hominesque celare possimus, nihil tamen avare, nihil iniuste, nihil libidinoze, nihil incontinenter esse faciendum*). Bedenken Sie dabei auch Ciceros Aussage, dass gute Männer nach dem sittlich Guten streben (*de off.* 3,38: *honesta enim bonis viris, non occultata quaeruntur*). Belegen Sie Ihre Ausführungen am lateinischen Text.
- Erarbeiten Sie gemeinsam eine Präsentation der Ergebnisse von 2. und 3.

Die Kennzeichen der menschlichen Natur II (*de officiis* 1,12)

M 4c



Im dritten Buch von *de officiis* greift Cicero auch auf Definitionen zurück, der zu Beginn des ersten Buchs in enger Anlehnung an die stoischen Lehren des Panaitios (180–110 v. Chr.) formuliert:

[12] Eademque¹ natura vi rationis hominem conciliat² homini et ad orationis³ et ad vitae societatem⁴ ingeneratque⁵ inprimis praecipuum quendam amorem in eos⁶, qui procreati⁷ sunt impellitque⁸, ut hominum coetus⁹ et celebrationes¹⁰ et esse¹¹ et a se obiri¹² velit, ob easque causas studeat parare ea, quae suppedient¹³ ad cultum et ad victum, nec sibi soli, sed coniugi, liberis, ceterisque quos caros habeat tuerique debeat, quae cura exsuscitat¹⁴ etiam animos¹⁵ et maiores ad rem gerendam facit.

5

1 **eadem**: In *de off.* 1,11 hat Cicero andere Kennzeichen und Auswirkungen dieser Natur des Menschen dargelegt – 2 **conciliare**: verbinden – 3 **ōrātiōnis**, f.: Sprache – 4 **societas**: Gemeinschaft – 5 **ingenerare**: einpflanzen – 6 **in eos**: denen gegenüber – 7 **procreare**: erzeugen, hervorbringen – 8 **impellere**, *impellō, impulī, impulsum*: antreiben, *Obj. ist hominem* (Z. 1) – 9 **coetus**, -us m.: Zusammenkunft – 10 **celebratio**, -ionis f.: geselliges Beisammensein – 11 **esse** hier Vollverb – 12 **obire**: besuchen – 13 **suppeditare** + ad + Akk.: etw. reichlich garantieren – 14 **exsuscitare**: anfachen – 15 **animos** sc. hominis.

Aufgaben

- Halten Sie aufgrund der Substantive und der Anmerkungen die Kennzeichen eines Menschen fest.
- Übersetzen Sie den Text.
- Begründen Sie aufgrund von Ciceros Ausführungen hier (*de off.* 1,12), warum wir Menschen „davan überzeugt sein müssen, auch wenn wir es vor allen Göttern und Menschen verbergen könnten, nichts Gieriges, nichts Unrechtes, nichts Zügelloses und nichts Unbeherrschtes tun zu dürfen“ (*de off.* 3,38: *Satis enim nobis, si modo in philosophia aliquid profecimus, persuasum esse debet, si omnes deos hominesque celare possimus, nihil tamen avare, nihil iniuste, nihil libidinose, nihil incontinenter esse faciendum*). Bedenken Sie dabei auch Ciceros Aussage, dass gute Männer nach dem sittlich Guten streben (*de off.* 3,38: *honestam enim bonis viris, non occulta quaeruntur*).
- Erarbeiten Sie gemeinsam eine Präsentation der Ergebnisse von 2. und 3.

M 4f

Die Zielsetzung menschlichen Handelns (*de officiis* 1,14)

5

[15] Formam quidem ipsam, Marce fili, et tamquam faciem honesti vides, „quae, si oculis cerneretur, mirabiles amores, ut ait Plato, excitaret sapientiae“. Sed omne, quod est honestum, id quattuor partium oritur¹ ex aliqua. Aut enim in perspicientia veri sollertiaque² versatur³ aut in hominum societate tuenda⁴ tribuendoque⁵ suum cuique⁶ et rerum contractarum⁷ fide aut in animi excelsi⁸ atque invicti magnitudine ac robore⁹ aut in omnium, quae fiunt quaeque dicuntur, ordine et modo, in quo inest modestia et temperantia. Quae quattuor quamquam inter se colligata¹⁰ atque implicata¹¹ sunt, tamen ex singulis certa officiorum genera nascuntur.¹²

1 oriri, -ior, ortuus sum: aufgehen, entstehen – **2 sollertia**: Einsicht – **3 versari** + in + Abl.: sich bewegen in, gehören zu, bestehen aus – **4 tueri**, -eor, tutus sum: beschützen – **5 tribuere**: zuordnen, zuweisen – **6 quisque, quidque, cuiusque**: jeder einzelne – **7 res contracta**: Vertragsvereinbarung – **8 excelsus**: herausragend, hoch – **9 robur**, -ris – Kraft – **10 colligare**: verbinden – **11 implicare**: verknüpfen – **12 nasci**: geboren werden, entstehen

Aufgaben

1. Halten Sie aufgrund der Substantive, der Adjektive und der Anmerkungen die Kennzeichen des *honestum*, des sittlichen Guten, fest.
2. Übersetzen Sie den Text.
3. Begründen Sie aufgrund von Ciceros Ausführungen hier (*de off.* 1,15), warum wir Menschen „davon überzeugt sein müssen, auch wenn wir es vor allen Göttern und Menschen verbergen könnten, nichts Gieriges, nichts Unrechtes, nichts Zügelloses und nichts Unbeherrschtes tun zu dürfen“ (*de off.* 3,38: *Satis enim nobis, si modo in philosophia aliquid profecimus, persuasum esse debet, si omnes deos hominesque celare possimus, nihil tamen avare, nihil iniuste, nihil libidinose, nihil incontinenter esse faciendum*). Bedenken Sie dabei auch Ciceros Aussage, dass gute Männer nach dem sittlich Guten streben (*de off.* 3,38: *honestam enim bonis viris, non occultam quaeruntur*).
4. Erarbeiten Sie gemeinsam eine Präsentation der Ergebnisse von 2. und 3.

Eine andere Sichtweise (Lukr. de rer. nat.)

M 5



Der Philosoph Lucretius, ein Zeitgenosse Ciceros, hat in einem sechsbändigen Lehrgedicht das Wesen der Natur nach den Lehren Epikurs (ca. 340–ca. 270 v. Chr.) zu erfassen versucht. Er schreibt:

Circumretit enim vis atque iniuria quemque,
atque unde exortast, ad eum plerumque revertit,
nec facilest placidam ac pacatam degere vitam
qui violat factis communia foedera pacis.

5 Etsi fallit enim divom genus humanumque,
perpetuo tamen id fore clam diffidere debet;
quippe ubi se multi per somnia saepe loquentes
aut morbo delirantes protraxe ferantur
et celata ipsi in medium et peccata dedisse.

Jeden fassen Gewalt- und Unrechtstat in ihrem Netz, und woraus sie entstanden ist, fällt zumeist auf ihn zurück, und es ist für denjenigen nicht leicht, ein ruhiges und friedliches Leben zu führen, der mit seinen Taten die gemeinschaftlichen Vereinbarungen für ein friedliches Zusammenleben verletzt.

Auch wenn er nämlich das Geschlecht der Götter und Menschen täuscht, muss er dennoch ständig zweifeln, dass es verborgen bleibt, wo doch viele, wenn sie häufig im Schlaf sprechen oder in der Krankheit ohne Verstand daherreden, wie man überliefert, sowohl Verheimlichtes als auch das eigene Fehlverhalten offen preisgeben.

Aufgaben

1. Legen Sie dar, wie ein Epikureer wie Lukrez die Frage Ciceros in de off. 3,39 (Si nemo sciturus ... sine facturus?) beantworten würde. Belegen Sie Ihre Antwort am lateinischen Text.
2. Legen Sie dar, wie ein Epikureer zu Ciceros grundsätzlicher Haltung in de off. 3,38 (*nobis, ... esse faciendum*) Stellung beziehen würde. Belegen Sie Ihre Antwort am lateinischen Text des Lukrez und an der Übersetzung des Diogenes Laërtios.

Diogenes Laërtios hat wohl im 3. Jh. n. Chr. ein zehnbändiges Sammelwerk über das Leben und Werk berühmter Männer, u. a. Epikurs (ca. 340–ca. 270 v. Chr.) verfasst. Als Äußerungen Epikurs überliefert er unter anderem:

(33) Gerechtigkeit gibt es überhaupt nicht an sich, sondern nur bei der Bildung einer Gemeinschaft untereinander in allen möglichen Bereichen als eine Art Vereinbarung, weder zu schädigen noch geschädigt zu werden. (34) Unrecht gibt es nicht als ein Übel an sich, sondern liegt in der argwöhnischen Furcht begründet, den eingesetzten Strafbehörden nicht verborgen zu bleiben. (35) Es ist nicht möglich, dass einer, der im Verborgenen gegen die Regeln verstößt, auf die man sich untereinander geeinigt hat, um nicht zu schädigen und nicht geschädigt zu werden, darauf vertraut, dass er im Verborgenen bleibt, auch wenn er im Augenblick absolut verborgen bleibt. Bis zu seinem Ende ist es unklar, ob er verborgen bleibt. (36) Im Allgemeinen ist das Gerechte für alle dasselbe, es ist nämlich etwas vorteilhaftes für die Gemeinschaft untereinander. Unter den speziellen Verhältnissen eines Landes und den Bedingungen dort allerdings folgt, dass das Gerechte nicht für alle dasselbe ist.

